

# Verabschiedung Ludwig Meindls

## Verdienter Ruhestand nach fast 38 Jahren Tätigkeit als Geschäftsleiter

**Gottfrieding.** (ez) Es ist die einzige Verwaltungsgemeinschaft im Landkreis Dingolfing-Landau und deren Geschäftsleitung hatte Ludwig Meindl 37 Jahre und zehn Monate inne. Bei der Gemeinschaftsversammlung wurde er nun gebührend verabschiedet.

„Es ist ein besonderer Tag“ begann Gemeinschaftsvorsitzender Gerald Rost seine Ausführungen. Ludwig Meindl habe seine Arbeitskraft und sein gesamtes Arbeitsleben zum Wohle der beiden Gemeinden eingebracht. Mit vollem Tatendrang ist er seinem Amt nachgegangen, habe mit Herzblut gewirkt. Die Verwaltungsgemeinschaft dürfe man zurecht einen Verbund unter Freunden nennen. Und diesen Verbund habe Ludwig Meindl auf besonders wertvolle Art gestützt, auch in schwierigen Zeiten.



Ludwig Meindl (mit Ehefrau Roswitha) wurde gebührend als Geschäftsleiter verabschiedet.

### Fels in der Brandung

Sachliche Argumente und seine Einsatzbereitschaft zählten zu seinen Stärken, mit denen er auch in stürmischen Zeiten ein Fels in der Brandung war. „Du warst immer für beide Gemeinden da, hast in vorbildlicher Art und Weise eine schlagkräftige Verwaltung aufgebaut“, so Rost weiter. Für das Personal und auch die Bürger hatte er stets ein offenes Ohr, man arbeitete auf einer Ebene.

Den Bürgermeistern stand er zur Seite, mahnte schon mal zur Ruhe und half mit seinem enormen Fachwissen weiter. Seine Handschrift sei in vielen Projekten sehr deutlich lesbar, wofür man ihm Dank und Anerkennung aussprach. Ein Dank ging auch seine Ehefrau Roswitha, die ihm den Rücken freihielt und stärkte, was nicht selbstverständlich sei.

Bürgermeisterin Irmgard Eberl ging auf die Besonderheit ein, dass er zwei Gemeinden zu führen hatte und dabei stets die Balance hielt. Mehr als 1 000 Sitzungen hatte er in dieser Zeit zu leiten, fünf Bürgermeister und zwei Bürgermeisterinnen hatte er an seiner Seite. Und wer auf die Entwicklungen der Gemeinden blicke, der wisse, was in dieser Zeit geschaffen wurde und



In Anerkennung seiner Verdienste wurde Ludwig Meindl noch eine Urkunde überreicht.

welcher Einsatz dafür notwendig war. Organisationstalent, Improvisation, Rund-Um-Denken – das sind seine Stärken und damit sind viele Projekte in die richtigen Bahnen geleitet worden.

### Vision und Leidenschaft

Mit viel Leidenschaft war er im Einsatz, teilte visionäre Gedanken mit und beriet die Bürgermeister stets gut. Das Wissen um die Gemeinden sei enorm, „Du kennst jedes Pflaster und Kabelrohr persönlich“, so Eberl. Die Position des Ge-

schäftsleiters ist dabei nicht immer einfach. Denn es müssen auch mal negative Nachrichten überbracht werden. Irmgard Eberl durfte drei Jahrzehnte mit ihm zusammenarbeiten. Sie betonte, dass er dem Team der Verwaltung stets großes Vertrauen entgegenbrachte und ein offenes Ohr hatte. Sie richtete abschließend ihren persönlichen Dank an ihm, dass er sie in ihrem ersten Amtsjahr so begleitet habe. Sein Nachfolger Alexander Rößler ging darauf ein, dass er Ludwig Meindl meist in der Bauarbeiterjacke sah. Die fast 38 Jahre Geschäftsleitung

werde er nicht toppen können. Für einen Kommunalbeamten sei es die höchste Stelle, die man erreichen könne, also die Königsdisziplin. Und dieses Amt habe Meindl für drei „Institute“ ausgeübt. Meindl's „Festplatte“ war dabei im Dauereinsatz. Egal wann man anrief, er war parat. Als geradlinigen und ehrlichen Menschen habe er ihn kennengelernt. „Danke für alles, was Du mir gezeigt und gelernt hast“, waren die abschließenden Worte von Rößler.

### Glücksgriff

Zur Gemeinschaftsversammlung war auch Altbürgermeister Georg Eberl gekommen. Er wünschte zunächst einen schönen Ruhestand und gab der Ehefrau den Tipp, wenn „Ludwig zu Hause zu viel umstrukturieren will, schick ihn auf Fahrradtour“, was mit einem Schmunzeln angenommen wurde. Die Arbeit habe die beiden zusammengeführt, doch aus Arbeitskollegen sind Freunde geworden. „Es war ein Glücksgriff für unsere Verwaltungsgemeinschaft, dass Du 1983 hier in den Dienst gegangen bist“.

36 Jahre waren die beiden zusammen den Weg gegangen, man habe sich schätzen gelernt. Es war eine fruchtbare Zeit und man „ticke brüderlich und freundschaftlich“. Heiße Diskussionen habe es natürlich auch gegeben, doch so habe man viel bewegt. Fast 38 Jahre als Geschäftsleiter tätig zu sein, „das schaffen nicht viele“. Für diese Lebensleistung gelte es zu danken und diese vor allem zu würdigen. Die wichtigste Funktion war dabei die des Beraters.

### Überwältigt

Viele Ratschläge hat Ludwig Meindl gegeben, oftmals vom Holzweg runtergeführt. Ludwig Meindl zeigte sich überwältigt und betonte, all dies sei nur durch das große Vertrauen möglich gewesen, das ihm entgegengebracht wurde. Auf dieser Basis habe man vieles geschafft, die beiden Gemeinden haben sich bestens entwickelt.

Eine finanzielle Basis wurde geschaffen, schwierige Zeiten durchlebt. „Es war eine schöne Zeit, ich habe es mit Herzblut gemacht. Die Gemeinden sind mir ans Herz gewachsen“.

Er bedankte sich abschließend bei all seinen Wegbegleitern, bei den Gremien sowie den Mitarbeitern der Verwaltung und den Bauhilfen und vor allem bei seiner Familie. Nun übergebe er ein gut bestelltes Feld, die Früchte können wachsen, „aber ruhig und nicht zu hastig und schnell“. Mit dem Spruch „Ich schließe ab mit dem was war, ich bin glücklich mit dem was ist und ich bin offen für das was kommt“ setzte er den Schlusspunkt der Versammlung.

## 80. Geburtstag von Mathilde Brandl

**Niederviehbach.** (cg) In der Pomesbude im TSV-Fasching, an der Käsetheke, beim Verschönerungs- und Verkehrsverein, bei den Senioren und viele Jahre in der Kirchengemeinde, Mathilde Brandl hilft überall gern mit und besucht besonders gern die örtlichen Veranstaltungen.

Kein Wunder, dass sie mit ihrer Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit überall beliebt ist. Am Montag feierte sie ihren 80. Geburtstag und so gingen viele Glückwünsche und Geschenke zu ihrem Ehrentag ein, den sie nicht wie sonst gerne mit vielen Verwandten und Freunden feiern konnte.

Zu den Gratulanten gehörten neben Familie und Freunden auch Bürgermeister Johannes Birkner, Landrat Werner Bumeder und Ministerpräsident Markus Söder. Geboren wurde sie am 3. Mai 1941 als drittes Kind der Eheleute Josef und Mathilde Neumayr in Lichtensee. Bereits als Zweijährige verlor sie ihren Vater im Krieg.

In Dingolfing machte sie eine Lehre als Damenschneiderin und 1961 war Heirat mit dem Landmaschinentechniker Josef Brandl aus Rehpoint. Den Zwillingen Roswitha und Josef, Sohn Rainer und den Töchtern Anita und Margit wurden sie liebevolle Eltern. Von ihrer Mutter, die sie bis zu deren Tod pflegte, übernahm man das kleine Anwesen



in der Sonnenstraße. Immer wieder neue Hoffnung, Kraft und Zuversicht fand Mathilde Brandl im Glauben. Sehr viel Freude hat sie mit den inzwischen acht Enkelkub-

ben und dankbar ist sie für die fünf Schwiegerkinder. Eine große Freude bereitet das Urenkelkind Bianca, das Anfang des Jahres zur Welt kam.